

BERATUNGSRUNDBRIEF

GRÜNLAND UND FUTTERBAU

4. September 2025

Verdienstmöglichkeiten für extensiv genutztes Grünland: Ökopunkte

Bei Baumaßnahmen ist es für den „Bauherren“ notwendig auf Kreis- bzw. Gemeindeebene seinen Eingriff in die Natur auszugleichen. Diese Kompensation kann mit Ersatzflächen oder in Form sog. Ökopunkte erfolgen. Ökopunkte können durch vielfältige Maßnahmen generiert werden. Es handelt sich dabei um kein Instrument der Agrarförderung, sondern steht grundsätzlich allen offen. Im Folgenden möchten wir Ihnen den Ablauf für extensives Grünland erläutern.

Ablauf: Befinden sich Ihrer Ansicht nach besonders schützenswerte Grünländer in Ihrem Besitz oder Ihrer Bewirtschaftung, können Sie bei der zuständigen unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Main-Kinzig-Kreises einen

Antrag auf „Anerkennung einer vorlaufenden Ersatzmaßnahme“ anfordern. Wertvoll sind dabei Grünländer auf speziellen Standorten, wie beispielsweise kalkhaltigen, mageren Böden oder wenn bereits eine große Vielfalt verschiedener Blühpflanzen wächst oder gar seltene Arten vorhanden sind. Besonderen Vorrang für Kompensationsmaßnahmen haben dabei Flächen, welche sich im [NATURA 2000](#) Gebiet befinden und daher besonders schützenswert sind (Ausschnitt s. Abb. 1). Daher ist es im Sinne des Naturschutzes, diese Grünländer dauerhaft zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln. Hierfür können Ökopunkte gutgeschrieben werden, welche dann eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit darstellen. Nach Eingang des Antrages wird durch die UNB geprüft, ob sich die Flächen als Kompensationsfläche eignen und notwendige Bewirtschaftungsmaßnahmen vorgeschlagen. Ziel ist es eine aus Naturschutzsicht hochwertige Fläche aufzuwerten und dauerhaft zu sichern. Bei erfolgreicher Umsetzung werden Ihnen Ökopunkte aus der Flächenaufwertung auf einem Ökokonto gutgeschrieben und durch die UNB verwaltet. Diese Punkte können für eigene Baumaßnahmen verwendet, durch die UNB vermittelt oder frei von Ihnen mit Bauträgern gehan-

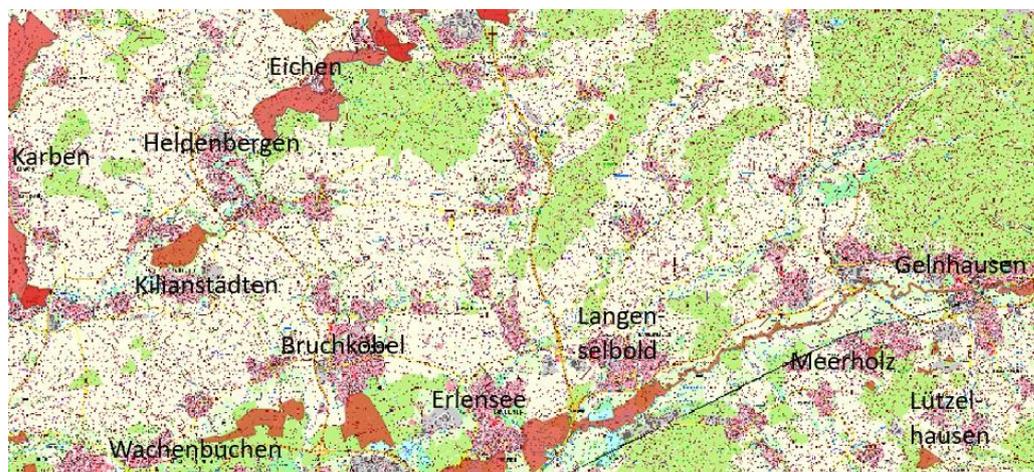


Abb. 1: Auszug NATURA 2000 Gebiete im Maßnahmenraum (rot umrandete Gebiete). Im NATUREG-Viewer des HLNUG „FFH und Vogelschutzgebiete“ anhacken, um die NATURA-2000 Kulisse anzeigen zu lassen.

delt werden. Ökopunkte werden je m² Fläche gerechnet und stehen einem gewissen Geldbetrag gegenüber, der sich nach „Angebot und Nachfrage“ richtet. D.h. sind Punkte knapp, werden aber stark nachgefragt, ist der Wert entsprechend hoch und umgekehrt. Die möglichen Kompensationsmaßnahmen sind vielseitig und müssen daher individuell zwischen Antragsteller und UNB abgestimmt werden. Grundsätzlich müssen Kompensationsflächen mind. 30 Jahre in der Ökokonto-Maßnahme verbleiben und entsprechend gepflegt werden, um Ökopunkte generieren zu können. Befindet sich die Fläche aktuell im HALM oder einem anderen Förderprogramm, müssen diese erst aufgekündigt werden, da ansonsten eine Doppelförderung vorliegt. Beachten Sie, dass sich insbesondere in den NATURA 2000 Gebieten in Zukunft möglicherweise Änderungen ergeben und Bewirtschaftungsauflagen schlichtweg „diktiert“ werden könnten. Tritt dieser Fall ein, wäre eine Verwendung für mögliche Kompensationsmaßnahmen ausgeschlossen, da eine Fläche dann bereits „dauerhaft geschützt“ wäre. Nähere Infos zu Kompensationsmaßnahmen und den rechtlichen Hintergründen erhalten Sie auf der [Seite des HLNUG](#) bzw. bei der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises.

Bekämpfung von Ampfer im Herbst

Die Bekämpfung von Wurzelunkräutern wie Ampfer und Disteln sollten bis Mitte Oktober abgeschlossen werden. Dies hat folgende Gründe: Für die chemische Bekämpfung mit Mitteln wie Simplex oder Harmony SX ist es entscheidend, dass die Unkräuter noch im Wachstum sind und die eingesetzten Wirkstoffe aufnehmen können. Nach Mitte Oktober ist das Wachstum stark verlangsamt, wodurch auch die Effizienz der Herbizide sinkt.

Mit der mechanischen Bekämpfung sollte hingegen ab September begonnen werden. Das Ziel ist es hier, die Pflanzen zu entfernen, bevor sie beginnen Reservestoffe für den Winter in die Wurzeln einzulagern. Eine Ampferpflanze, welche bereits auf den Winter vorbereitet und voller Reservestoffe ist, kann leichter wieder austreiben als eine, welche noch keinen „Vorrat“ angelegt hat.

Eigene Versuchsergebnisse zur Ampferbekämpfung

Letzten Herbst haben wir einen Versuch zur nicht-chemischen Bekämpfung von Ampfer durchgeführt. Am 30.10.2024 wurden jeweils 10 Einzelpflanzen auf einer Mähweide ausgestochen, abgeflammt und tief abgemäht. Zusätzlich wurde jede Bekämpfungsvariante mit und ohne Rotschwingelnachsaat getestet. Ende Februar 2025 wurde dann gezählt, wie viele Einzelpflanzen wieder ausgetrieben sind.

Die einzige effektive Bekämpfungsvariante war das Ausstechen (s. Abb.2). Abmähen und Abflammen (Abb.3) verhinderten nicht, dass der Ampfer wieder austrieb. Auch unterdrückte der nachgesäte Rotschwingel den neu ausgetriebenen Ampfer kaum.

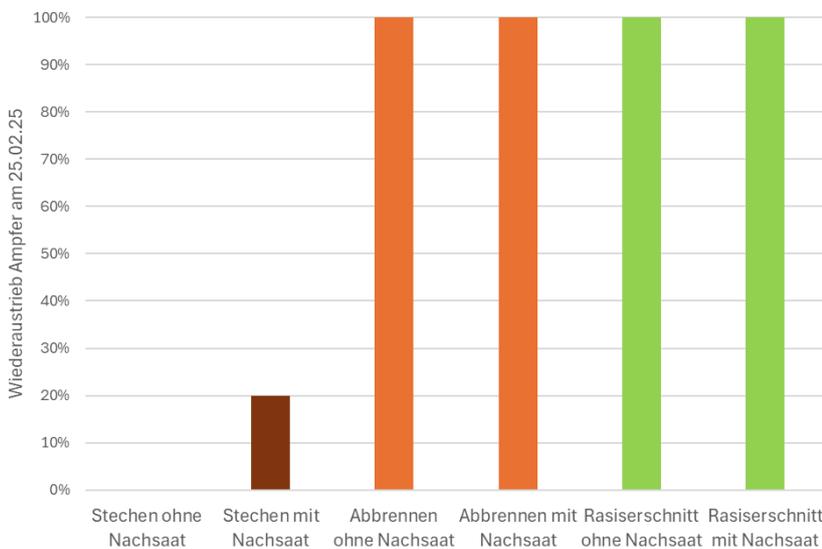


Abb. 2: Wiederaustrieb der Ampferpflanzen am 25.02.2025

Im Frühjahr wurde dann außerdem getestet, ob sich mit einem Erdbohreraufsatz für den Akkuschauber (s. Abb. 4) Ampfer effektiv bekämpfen lässt. Mit dem Erdbohrer wollten wir in das „Herz“ der Ampferpflanzen bohren, um diese so zu schädigen. Der Versuch wurde aber abgebrochen, da es einige Anläufe brauchte, um das Herz und die Hauptwurzel zuverlässig zu treffen, da die



Abb. 4: Erdbohreraufsatz für den Akkuschauber, der Handgriff kann abmontiert werden.

Wurzeln häufig nicht senkrecht nach unten liefen oder dem Bohrer „auswichen“. Diese Methode war somit sogar noch langsamer als das Ausstechen und wurde daher nicht weiterverfolgt. Möglicherweise funktioniert ein breiterer Fräskopf an der Spitze des Bohrers aber besser.

Nach- und Übersaaten

Die aktuell eher trockenen Bedingungen bieten gute Möglichkeiten für eine Nach- und Übersaat. Altes Gras und flachwurzelnende Gräser wie gemeine Rispe können mit dem Striegel gut aus dem Bestand „gekämmt“ werden. Dadurch wird ausreichend Boden für Gras- und Kleesamen freigelegt. Der nächste Regen und die aktuell hohen Temperaturen sorgen dann für einen zügigen Aufgang. Zudem konkurriert die Altnarbe nun nicht mehr so stark mit den Nachsaaten. Beachten Sie jedoch, dass die nachgesäten Flächen im gleichen Jahr nicht mehr beweidet werden sollten. Auch können Güllegaben und eine Kalkung unmittelbar nach der Nachsaat die keimenden Pflanzen schädigen.



Abb.3: Abgeflamnte Ampferpflanze ca. 3 Wochen später. Das Abbrennen hat den Ampfer zwar oberflächlich zerstört, dafür aber auch die umliegende Grasnarbe.

Empfehlungen zur Kalkung im Herbst

Der beste Zeitpunkt für die Kalkung von Grünland ist der Herbst. Kalk wird über den Winter in den Boden eingewaschen und wirkt zur nächsten Nutzung. Der optimale pH-Wert liegt auf den vielgestaltigen Böden im Main-Kinzig-Kreis für Grünland etwa zwischen pH 5,2 und 6,5. Das Mittel der un-

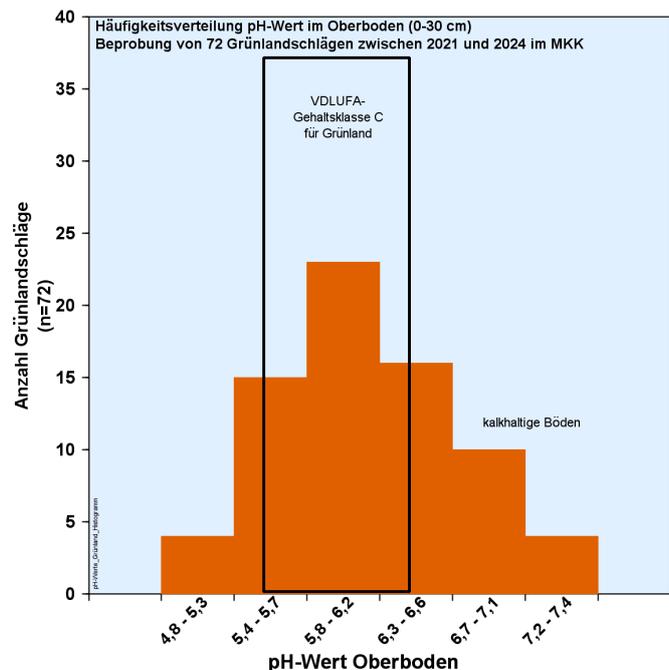


Abb. 5: Verteilung der pH-Werte der aktuell vorliegenden 72 Grünlandproben im Main-Kinzig-Kreis

tersuchten Grünlandstandorte liegt zwar in diesem Bereich, es gibt aber Standorte mit sehr niedrigen pH-Werten. Die kalkhaltigen Lössböden, welche vor allem im Westkreis auftreten, haben hingegen keinen Kalkbedarf (s. Abb. 5). Grundsätzlich steigt der optimal pH-Wert mit der „Schwere“ des Bodens. Böden, welche von Natur aus wenige Tonminerale enthalten, können auch weniger Kalk (= Calcium und Magnesium) speichern. Überschüssiger Kalk und andere Kationen werden daher leicht ausgewaschen und nicht im Boden „festgehalten“.

Der Magnesiumgehalt der hiesigen Böden ist aufgrund der Ausgangsgesteine in der Regel sehr hoch (s. Abb. 6). Achten Sie bei hohen Magnesiumgehalten im Boden daher darauf, möglichst **magnesiumarme Kalke** einzusetzen. Die im sechsjährigen Turnus verpflichtenden Grundnährstoffanalysen zeigen Ihnen den Kalkbedarf und den Magnesiumgehalt im Boden an. Für den pH-Wert werden mittlerweile viele Bodenschnelltests für den Heimbedarf angeboten. Diese Schnelltests können zwar nur für grobe Schätzungen herangezogen werden, helfen aber zu entscheiden, ob akuter Kalkungsbedarf besteht. In der untenstehenden Tabelle haben wir Ihnen eine Übersicht

der geläufigsten Kalkdünger dargestellt.

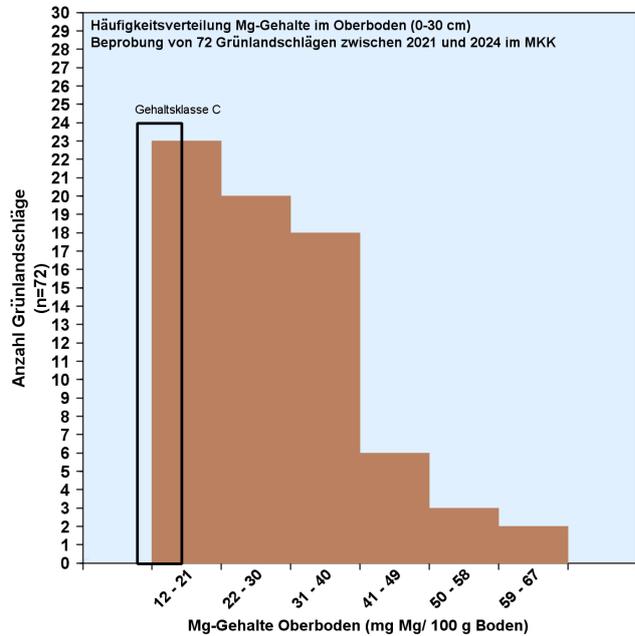


Abb. 6: Verteilung der Magnesiumgehalte der aktuell vorliegenden 72 Grünlandproben im Main-Kinzig-Kreis

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Daniel Kern & Johannes Orth
 (06002/99250-18/14)

Grundnährstoff- bzw. Kalkdünger	Anmerkung	Bioanbau	Geschwindigkeit Kalkwirkung	Neutralisationswert bzw. CaO-Gehalt	N	P ₂ O ₅	K ₂ O	MgO	S	Einsatzzeitpunkt Grünland/Acker (*Sperrfristen bei P-haltigen Düngern beachten!)
Kohlensaurer Kalk	gut für Grünland geeignet, mit Beimischung verschiedener Nährstoffe erhältlich	(X)	langsam - mittel	42-57%	0%	0%	0%	0-16%	0-2%	Ganzjährig
Kohlensaurer Magnesiumkalk	Bei geringen Magnesiumgehalten im Boden gut für Grünland geeignet, mit Beimischung verschiedener Nährstoffe erhältlich	(X)	langsam - mittel	49-57%	0%	0%	0%	15-40%	0-2%	Ganzjährig
Branntkalke	bedingt für Grünland geeignet (Ätزشäden), eher für schwere Böden, nicht auf bestellte Ackerflächen	/	schnell	70-111%	0%	0%	0%	0-3,5%	0%	Frühjahr
Mischkalke	Mischung aus Brannt- und Kohlensäurem Kalk, mit Beimischung verschiedener Nährstoffe erhältlich	/	mittel	55-80%	0%	0%	0%	0-25%	0%	Ganzjährig
Hütten-/ Konverterkalke	Spurennährstoffe, nachhaltige Wirkung	/	langsam - mittel	40-50%	0%	0-1%	0%	0-7%	0%	Herbst
Carbokalke	NP-haltiger Kalk aus der Zuckerrübenverarbeitung	/	mittel-schnell	15-25%	0-0,3%	1-2%	0%	1-2%	0-0,5%	Ganzjährig
Algenkalke	Spurennährstoffe, Natriumhaltig	X	mittel-schnell	30-50%	0%	0%	0%	0%	0%	Ganzjährig
Kalkstickstoff	N-Dünger mit Kalkwirkung, nur im Frühjahr einsetzen (N-Auswaschung)	/	Langsam	30-39%	ca. 20%	0%	0%	0%	0%	Frühjahr
Calziumsulfat (Gips)	Keine pH-Wirkung reine Ca-Düngung	X	/	0%	0%	0%	0%	0%	14-20%	Ganzjährig
Thomaskali	PK-Dünger mit geringer Kalkwirkung, Mg-haltig	/	langsam	20-23%	0%	8%	15-24%	6%	0-10%	Ganzjährig*
Dolophos	Mg-haltiger, langsam wirkender P-Kalkdünger	X	langsam	10-40%	0%	4-26%	0%	2%	0%	Herbst*
Magnesiakainit	Na-haltig, Mehrenährstoffdünger, erhöht angeblich schmackhaftigkeit des Futters	X	/	0%	0%	0%	9-11%	5%	2-4%	Frühjahr
Patentkali	schnelle K-Wirkung, S- und Mg-haltig	X	/	0%	0%	0%	30%	8-10%	16-17%	Frühjahr